



9. DIGIT - Studienreise "Auf den Spuren der Römer" vom 14. bis 16. Oktober 2011 an den Mittelrhein

Die neunte Auflage der traditionellen Herbstreise der DIGIT widmet sich im Jahr 2011 dem Mittelrhein, der auf dem Gebiet der Bundesländer Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen liegenden und durch das Rheintal geprägten Flusslandschaft zwischen Bingen und Bonn. Sie schließt damit geographisch an die Reisen 2004 nach Köln und Aachen, 2006 entlang der Mosel nach Koblenz und Trier und 2007 nach Rheinhessen, Mainz und Worms an.

Als genaue geographische Grenze zum Oberrhein gilt die linksrheinische Mündung der Nahe am Binger Rheinknie. Hier beginnt der sich bis an die südliche Stadtgrenze Bonns erstreckende Durchbruch des Rheins durch das Rheinische Schiefergebirge. Als Oberes Mittelrheintal wird der Flussabschnitt von Bingen bis nach Koblenz zur Einmündung der Mosel bezeichnet. Diese ganz eigene (Kultur)Landschaft ist seit dem Jahr 2002 UNESCO-Welterbe.

Spuren menschlicher Besiedlung sind schon seit der Altsteinzeit (ca. 600.000 v. Chr.) nachweisbar. Um die Zeitenwende beginnt die nahezu 500 Jahre andauernde römische Präsenz am Mittelrhein schärfere Konturen anzunehmen. Sie geht einher mit der Verdrängung keltischen Einflusses und ist eng mit den römischen Eroberungen in Gallien verknüpft. Immer wieder bildet der Rhein auch eine natürliche Grenze gegen die östlichen Germanenstämme. Dies insbesondere nach der verlorenen Varus-Schlacht, in deren Ergebnis sich die Römer auf die linke Rheinseite zurückzogen. Erst ein Jahrhundert später kam es im Zuge einer Verkürzung der Grenze zwischen Rhein und Donau zu einer erneuten Annexion rechtsrheinischer Gebiete, die mit der schrittweisen Errichtung einer Grenzanlage einhergingen. Dieser Obergermanisch-Rätische Limes erstreckte sich über 550 km vom heutigen Rheinbrohl (Caput Limitis) im Landkreis Neuwied –vorbei an Osterburken und Weißenburg, Ziele der DIGIT-Reisen 2008 und 2010– bis zum ehemaligen Kastell Eining an der Donau. Gleichwohl blieb die linke Rheinseite bevorzugtes Siedlungsgebiet und noch heute sind die linksrheinischen Städte zahlreicher und bedeutender. Römische Überreste finden sich an vielen Orten und der Weinbau ist eine bis in die Gegenwart höchst lebendige Tradition.

Spätere Zeiten überlagerten das Römische. Franken und Karolinger, aufeinander folgende und nebeneinander bestehende weltliche und geistliche Herrschaften, Rivalitäten zwischen Bürgertum und Adel, der einzig Köln verschonende und das Erzbistum dem Katholizismus erhaltende Dreißigjährige Krieg, die Napoleonische Säkularisierung, der Rheinbund, die Herrschaft Preußens nach dem Wiener Kongress, die Nähe zum „welschen Erbfeind“ und nicht zuletzt das im Ergebnis eines mörderischen Weltkrieges über vier Jahrzehnte andauernde Bonner Provisorium als bundesdeutscher Regierungssitz – der (Mittel)Rhein war immer deutscher und abendländischer Schauplatz der Geschichte.

Er war aber seit dem 19. Jh. auch ein Sehnsuchtsort, der in dem heute etwas verstaubten Begriff der Rheinromantik seinen Ausdruck findet. Und nicht nur Lord Byron, Heinrich Heine und die deutschen Romantiker haben das ihre dazu beigetragen. Der Rhein als deutscher Strom, nicht deutsche Grenze. Besungen, nicht selten auch weinselig, bewacht, verklärt, mit Burgen, Denkmälern (und dem Kölner Dom als krönender Abschluss) national verziert, hat er über zwei Jahrhunderte Ströme von Reisenden angezogen. Heute ist vor allem großartig, wenn auch nicht immer unproblematisch von Menschenhand (um)geformte Landschaft, wichtiger europäischer Verkehrsweg, Lebensraum für über eine halbe Million Menschen und reich an kulturellen Zeugnissen. Auch diese Aspekte sind einer exemplarischen Ansicht wert.

Auf dem Weg von Thüringen an den Mittelrhein liegt das 910 erstmals unter dem Namen Lintpurc urkundlich erwähnte Limburg. Die Bischofsstadt an der Lahn ist mit ihrem Dom als vollendetes Beispiel spätromanischer Architektur, der nahezu unversehrten, bis in das 13. Jh. zurückreichenden mittelalterlichen Bebauung, der gleichnamigen Burg und der 1315 im Zuge der von Flandern nach Böhmen führenden Fernhandelsstraße Via publica errichteten steinernen Lahnbrücke überaus sehenswert. Ihr soll, eingedenk der bewährten Reisemaxime, auch andere Kulturlandschaften am Wegesrand nicht unbeachtet zu lassen, mit einem Zwischenhalt gebührende Reverenz erwiesen werden.

Die Reise an den Mittelrhein mit Hotelstandort in Andernach und Aufhalten an römischen und deutschen Stätten entlang des Flusses (u. a. Andernach, Bonn, Boppard, Meurin) sowie in Limburg findet

von Freitag, dem 14.10.11, ca. 6.30 Uhr bis Sonntag, dem 16.10.11, ca. 21.00 Uhr

statt. Start- und Zielort ist Weimar.

Für das Zustandekommen der Reise ist eine Mindestzahl von 30 Teilnehmern erforderlich.

Der **Preis** pro Person beträgt für Mitglieder der DIGIT 260 EUR. Bei fehlender Mitgliedschaft wird pro Person ein Zuschlag von 20 EUR erhoben.

Im Preis sind folgenden Leistungen enthalten:

- alle Bustransfers
- zwei Übernachtungen in Andernach im Doppelzimmer mit Frühstück (EZ-Zuschlag 40 EUR)
- alle Eintrittspreise und Führungen
- zwei Abendessen (ohne Getränke)

Eine verbindliche **Teilnahmeerklärung** ist der Geschäftsstelle der DIGIT bis spätestens zum **20.05.11** zu übersenden. Ein detailliertes Reiseprogramm verbunden mit der Bitte um Zahlung des Teilnehmerbeitrags bis zum 20.06.11 geht den Reiseteilnehmern nach Abgabe der Teilnahmeerklärung zu.

Bei **Fragen** stehen Frau Petlusch in der DIGIT-Geschäftsstelle unter (03643) 804888 sowie Herr Dr. Ducke unter (0234) 7099416 gern zur Verfügung.